



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

SEPTEMBER. E. A. 1664.

1664


SEPTEMBER.



9

SEPTEMBER




 Ende des Monats Augusti wurde gedacht/ daß die Christliche Armeen sich nach der Donau erhoben hätten / die Belagerung Gran fürzunehmen / und damit Neuhäusel zugleich zu bemächtigen. Solcher Fürsah wurde ohnvermuthlich verändert. Dann es erhoben sich die Türcken zum Anfang des Septemb. schleunig aus ihrem Lager / reparirren die ruinirte Graner Brücken / giengen folgendes darüber / beschantzten auch Parkan auff's beste und liesen indessen etlich tausend Reuter mit Fußvölcckern und vielen hundert Wägen nachher Neuhäusel gehen / solche Bestung auff's neue zu bemannen und zu proviantiren. Welches alles nicht allein schleunig/ sondern auch nach Willen von staten gieng / damit wurde jedes belli von der andern nach dieser Seiten der Donau/ als nach Ober Ungarn transferirt. die Souveraine Armee / deren Herr Feldmarschall Ihero zu Wien war / wurde zu rechter Zeit

E ij

des

deshalb gewarnt sich zu retiriren / welches sie auch that / und setzte sich selbige nahe Comorra und in die unter Insel Schütt / anders würde dieser unversehener Einfall selbige nicht wenig berührt haben / es ist dennoch so ganz ohne Verlust nicht abgegangen / dann ein paar hundert Mann / welchen diese Mänge Feinde plötzlich auff den Hals kam / ruiniret wurden. Nach allem diesen verbreiteten sich diese feindliche Hauffen weit umb Neu-Häusel herum bis und über die Waage / giengen auch bis Modern und Pöfingen 3. u. 4. Stunden von Preßburg / wo selbst sie ihrem vorigen Gebrauch nach grausam tyrannisirten / alles bemächtigte in die Asche legten / alle über 50. Jahre Alt befundene darnider säbelten / die Jungen aber in Dienstbarkeit verführten / und also die jährige Thaten verübten / welches bis Preßburg und anders wohin mächtig Schrecken gab. Sie verschonten auch selbst ihrer gehuldigten Bauren nicht / für-

wenig

wendende/ daß sie Neuhäusel mit Zufuhrn
in seiner Noht nicht versehen hätten. Un-
ter allem diesen setzte die ganze Türckische
Macht bey Graan herüber / und machte al-
lerley Minen / bald nach Ober Ungarn/
bald nach der Waag zu gehen / bald Leveng
mit aller Gewalt anzugreifen / welchen
Dre sie auch nicht wenig bedrohete / we-
gen des tapferen Commendanten darinn
aber nicht eroberte.

Auff solche unvermuthete Verän-
derung hielte man zu Wien Tag und
Nacht Kriegsraht/ wie allem solchen wol
zu beaegnen stünde / worauff die Herrern
Directores der Reichs-Armee / wie auch
viel Generales sich nach Preßburg erho-
ben/ da selbst weiter von diesen Sachen zu
conferiren. Und schloß man den 5.
Septembris die Armeen an die Donau zu
verlegen / auch zwo Schiffbrücken zu
schlagen/ umb dem Feinde in seinem wen-
den desto schlenniger zu begegnen und der
Waage / so er je die Intention hätte darü-

ber zugehen / desto näher zu fern. So
 verschanzte man auch den Marchfluß biß
 an den Weissenberg und besetzte solche
 Schanzen mit den Land- Völkern. Im
 mittelst rückte der Feind bald hin bald her
 die Christliche von der Waage zu divertiren /
 und also seine Intention ins Werck
 zu setzen. Es setzten sich aber endlich die
 Christlich Armeen / nämlich Kaysersliche
 Reichs un̄ Frank. Völker mit welche sich
 die Souchische Armee medio Septembris
 conjungirte / an die Waage / um nicht allein
 Mären damit zu bedecken / sondern auch den
 nen Ober Ungarn / derer Aufsikung täglich
 vermuhret wurde / näher zu seyn / und auch
 Lebenshiedurch des Succurses zu verdrö-
 ften / und so die Türcken dieses Orts nicht
 Stand halten würden / Neuhäusel zu be-
 lagern / um diese Campagne annoch mit ei-
 ner Notablen Sachen zu endigen. All
 solches aber verursachte den Feind nicht
 allein in seinem Posto zwischen Parkam
 und Neuhäusel etliche Tage wol ver-
 schanzte

schankt aus zu halten / und die Partheyen
 starck außgehen zu lassen / da dan bald der/
 bald einander unterliegen musste / sondern
 auch sich den 20. Sept. nach dem Flusse
 Neutra zu erheben / und sich in Batallia
 zu stellen / da man dann seine Armee auff
 40000. gesunder Mann æstimirte, unnd
 weil er in 18000. Krancke mit der Baga-
 ge zu rücke gelassen hatte / kunte man nichts
 anders von ihm vermuythen als eine feste
 Resolution diese Campagne mit einer
 Schlacht zu schlüssen. Diese Resolution
 wurde endlich auch beyder Christl. Armee
 gefasset / dann man es für erträglicher
 hielte / die Sache mit einem Hauptschla-
 ge zu Ende zubringen / als die Armeen
 durch allerhand Zufälle böser Kranckhei-
 ten (an welchen Christlicher Seiten bey
 4000. darnider lagen) und andere Män-
 gel ruiniren zu lassen. Sakte man also
 den 20. Septemb. mit einiger Macht ü-
 ber die Waage / im Namen Gottes auff
 den Feind los zugehen. Die Partheyen

probirten das Glücke / und fugte selbiges
 den Christlichen Anfangs guter massen / also
 so / daß auff Türckischer Seiten in 400.
 Mann gefället wurden / in einer andern
 recontre aber blieben der Christl. in 200.
 Reuter. Mittler weile fiel solcher Regen /
 als wann der Himmel über der Menschen
 Blut vergiessen weinete / daß also beyde
 Armeen desselbē wie auch des unleyblichen
 Gestankes halber / den der Regen aus
 denen zu Feld ligenen todten Cörpern
 erregere / zurücke weichen mußten / und feh-
 rete die Christliche Macht nach der Waag-
 ge / die Türckische aber nach der Graan-
 und schien es fast / als wann beyde Par-
 theyen den Frieden oder auffß wenigste
 das Ende dieser Campagne verlanaten.
 Dann beyde hatten lange Zeit von vielen
 Kranckheiten / Mangel der Lebensmittel
 für Menschen und Vieh / und allerley
 Beschwerden grosse Noht erlitten / daß es
 also an Menschen und Pferden grossen
 Hinfall zu sehen gab / alle umliegende Städte

te wurden mit Krancken erfüllet / die gute
 Wartung hatten / kamen meist auff / übel
 verpflegte, aber fielen jämmerlich dahin.
 Welches auch die Frankosen mächtig be-
 troff. So herzlich die Ungarische Früchte
 sind / so schädlich sind sie den jenigen / wel-
 cher sie zu viel geniessen / wiewol hier viel
 aus Mangel Brodtes und anderer Nah-
 rung mußte gethan werden. So erfolgte
 den Türckē der groß versprochene Succurs
 eben so langsam / als die Insurrection der O-
 ber- und unter Ungarn. Und ob schon diese
 oftmals sich zu Felde begaben / so kamen
 doch alsobald allerley Verhinderungen / daß
 sie wieder nach Hause kehren mußten.
 Die Herrn Grafen von Serini blieben
 auch zu Hause und beschützten das ihrige.
 Herr Feldmarschall de Souche wurde
 endlich auch müde / und vergnügte sich
 mit seinen herrlichen Siegen / und der
 grossen Ehre ein Kaysertl. geheimter Rath
 zu seyn / sich damit auff seine Land-Güter
 zu begeben. Der Landmann welcher auff
 E v eiffert

euffersteruiniert wurde/ seuffhete auch das alte: Nulla Salus Bello, Pacem Te poscimus omnes. Und eben dahin inclinirte selbst auch die Römische Käyserl. Majest. mit dero gangem Hofe. Wurde also zum Ende dieses Monats nichts anders gehofft auch geredet/ als dieses höchst verderblichen Krieges Ende. Welches auch unvermuthlich erfolgte. Dann nicht allein ein Stillstand der Waffen / sondern auch ein gänglicher Friede geschlossen/ auch die Capitulationes an beyde Käyserliche Höfe überschicket wurden. Und ließ der Groß Bezier den 28. Septembr. der Käyserl. Armee solches Werck durch 500. Türcken/ welche sich mit weissen Fahnen für dem Christlichen Lager præsentirten/ notificirten/ von diesen ritten auch 5. der Fürnehmsten ab/ sich mit denen Käyserlichen Generalen wegen des Stillstandes der Waffen zuvergleichen. Hier auff wurde solcher den 29. Sept. in beyden Lagern gepublicirt/ da dann auch die völlige Tür

Türkische Armee / und zwar die Tartarn
 zum ersten auffbrachen. Die Kaysere-
 liche Armee aber blieb an der Waage an-
 noch was bestehen / fernere Ordre zu er-
 warten. In mittelst wurden die groben
 Geschütze zurücke nach Preßburg gefüh-
 ret / und dieser schleunig getroffene Friede /
 welcher allein durch den Kaysere-
 lichen Residenten unter der Türkischen
 Armee und den Groß Bezier also soll ge-
 troffen worden seyn / der Welt kundbar
 gemacht / folgender Gestalt:

Friedens Conditiones.

Siebenbürgen sol in den Stand /
 wie es für 30. Jahren bey des alten Für-
 sten Ragotsky Zeiten gewesen / so wol in
 Religionen als Politicis wiederum besetzt /
 und die Kaysere-liche Völcker in den Bes-
 sungen wieder abgeführt / auch Abaffi
 für einen Fürsten in Siebenbürgen ange-
 nom-

nommen werden / welcher auch den gewöhnlichen Tribut / so von den vorigen Fürsten abgetragen worden / dem Türcken erlegen soll.

Von den Gespannschafften aber zwischen Siebenbürgen und der Teissa sollen drey (darinnen Zatmar / Gallo / Carolo und Tockanligen) J. K. M. als König von Ungarn verbleiben.

Zweyheit sol rasiret werden / und sollen den Türcken in den 4. übrigen Gespannschafften / Wardein / Caranschener / Zugos und andere Dertter / welche sie seyt Anno 1658. (weil sie mit den Ragokischen / als ihres Feindes Völkern besetzt gewesen) occupiret haben / verbleiben.

Ingleichen sollen den Türcken Novigrad und Neuhäusel verbleiben / hingegen soll J. K. M. Majestät frey stehen / Levens Neutra Schinta und Gurta starck zu besetzen / wie auch eine neue Balanckenseit der Donau zwischen Comorra und Neuhäusel auffzurichten / und zu Schela
ano

an der Waag zwischen Schinta und
Gutta eine neue Bestung nach dero eige-
nem belieben auff bauen zu lassen.

So sollen auch die Einwohner auff
dem Lande von den Flüssen Gran / Neuo-
tra und der Waage / biß an den Marck-
Fluß im vorigem freyen Stande verblei-
ben / und keinesweges zur Türckischen
Huldigung gehalten seyn.

Auch sol bey höchster Straffe das
außstriffen beyder Parteyen eingestellt /
und soll also dieser Friede von dato an 20.
Jahre lang getroffen / folgendes für Auß-
gang dieser Zeit ferner prolongiret wer-
den.

Ein mehres hiervon / geliebtes Gott /
im künfftigen Monat.

Zum Schluffe des Augusti wurde
von neuer Unruh in Deuschland erweh-
net / und daß selbige sich in Thüringen an-
spannen möchte. So dienet hierauff zu
melden /

melden / daß Ihre Curst. Gnaden zu
 Meyng eine gute Armee von 9. Brigaden
 zu Fuß und 11. Esquadronen zu Pferde/
 von Meyng, Wirzburgischen / Lothring-
 gischen und andern Völkern versamlete/
 welche den 8. Septemb. unter dem Con-
 duct des Herrn General Major Som-
 merfelds eine Meile von Erfurt angelang-
 te / selbige Stadt / wegen einiger Ursachen/
 die hier zu erzehlen zu weitläufftig fallen
 solten / und auch in andern Schrifften ge-
 nugsam erhellen / zur Devotion zu bringen.
 Selbigen Tag wurde auch also fort die
 Feindseligkeit mit Vieh wegreiben und
 Menschen Beschädigung begonnen. Wie
 aber die in der Stadt sich nicht allein auff
 ihre gute Mannheit sondern auch auff der
 umbliegenden Cur und Fürstl. assistent
 verliessen / also säumeten sie nicht die Ge-
 genwehr zu beweisen / so wol mit ihren gro-
 ben Carthaunen von ihren guten Wällen
 und hohen Stadt-Plätzen / als von dem
 Petersberg / und andern / sondern auch
 mit

mit Auffällen / in deren einem sie zimlich glücklich waren / und das Lager mit Ruinirung einiger Stücke und andern nicht wenig allarmirten. Und als den 26. dieses Monats 500. Franz. Völcker das Eur. Meynkische Lager verstärken / selbiges auch deswegen aus Stücken dreymal Salve gab / antworteten die in der Stadt mit doppelter Schwedischer Lösung. Welches seltsame Gedancken verursachete. Und je mehr sich die Nacht vor der Stadt bezeigte / je mehr sich Raht / Bürger und Bauern in der Stadt vereinigten / und starcke Parteyen aus gehen ließen / einmal auch in 8000. Mann auff das Lager auszufallen gewillet waren / welches aber vom Raht wiederrathen wurde. Sie unter ließen auch nicht ihre Wein- Erndte zu halten / und das süsse der Trauben mit sauern Scharmickeln zu gewinnen. Dieses weitaußsehende Feuer in seinem Aufgang zu dämpfen / ließen es ihnen Eur. Sachsen und Eur. Brandenburg

denburg wie auch andere benachbarte Fürsten/ sehr angelegen seyn / so wol am Känserl. Hofe / als zu Regenspurg bey den versamleten Reichs. Ständen / und andern / diese Sache in Güte bey zu legen: Viele vermutheten gar eine grosse Assistenz für Erffurt aus dem Norden und andern Orten / so die Sache zur Weilauffrigkeit gelangen sollte. Es lieff aber dieses Monat damit hin / und wurde nichts anders hie für verrichtet / als daß das Lager approchire / die Parteyen / sonderlich die Lothringischen Völcker / auflieffen das Land zu beschweren / und die Stadt alle mögliche Defension that / in Erwartung guter Assistenz / wie sie dann auch einige Cur. Sächsische Troupen zu Trost in der Nähe hatte. Und weil viel Völcker von dem Lager / als Landleute / wieder nach Hause fehreten / die Lebensmittel im Lager auch sich verminderten / als lebten die Belagerte desto muhtiger / daß / so nicht was anders hierunter steckte / dieses Bewölcke von

von

von ihren Bränken bald verziehen / und die Sache in Güte bey gelegen werden solte. Welches Gott gebe / damit das liebe Deutschesland in seiner Ruh verbleiben möge.

Italien.

In diesem irdischen Paradis / sonderlich zu Rom / passirte nichts anders als Ehrerbietung unter den Grossen / verreisen einiger Cardinäle und Wiederkunft des in Frankreich gewesen Legaten / welchen zu Siena als in seinem Vaterlande auffserherlichste zu empfangen grosse Anstalt gemacht wurde / so zogen auch viel Grosse von Rom dahin / ihn zu bewillkommen. In Krieges. Sachen passirte hier wenig / und und lebte männiglich in süßer Ruh. Die Durchläuchrige Signoria Venedig fühlete nun auch etwas Leuchterung / in dem die Türckische Macht andere Herrschafften belastete / und auch in Candia die grausame Pest die Türckische Völcker sehr verminderte. Neapolis und Meyland wurden

wurden

wurde durch Abführung vieler nach Spanien destimirter Vöcker auch vieler Bescherwerden befreuet. Anders war von diesen Orten wenig zu notiren.

Spannien.

J. R. M. von Spanien lebete annoch was schwächlich hin / und blieb die Regierung also / wie im Augusto gedacht ist: In Kriegs-Sachen passirte wegen mächtiger Hitze ganz wenig. Und kunten viel Menschen der gleichen Hitze nicht gedensken. Sie verbrandte die Erde mit allen Früchten also mächtig / daß der Feldmann nichts anders als Thyrenen zur Aerndte bekam / und enstundte deswegen grosse Sorge einer mächtigen Theuerung. Dieses verursachte auch daß die Armeen im Felde wenig dauern kunten. Unfern Badagos hielte die Spanische Armee Munsterung / und befunde sich selbige 500. Compagnien / oder 21. Regimenten starck / zu welchen täglich ein mächtiger Succurs aus dem

dem Neapolitanischen und Maylandi-
schen Stat erwartet wurde / wie dann
auch 5000. Deutsche und andere durch
viel Ungewitter angelangten / denen noch
7000. Mann folgen solten. In gedach-
tem Ungewitter vergieng ein Schiff mit
450. Deutschen Soldaten bey Capo Pas-
skano / und salvirten sich nur 10. Personen
hiervon / welches ein erbärmlich Specta-
cul gab.

Den 1. Septemb. arrivirte der Vice
Admiral de Ruyter mit seiner unterha-
benden Hollandischen Floote zu Cadix /
den andern dato / arrivirte der Vice Ad-
miral Lauson mit seiner unterhabenden
Englischen Floote von 10. Fregaten zu
Alicante / endlich kamen sie zu Malaga
beyde zusammen / und begegneten einander
mit aller Freundschaft. Verliessen sie al-
so auff eine Zeit die Raub-Platz Algiers
und andere / und richteten ihren Cours
nach ihrer Ordre / davon fünffzig mehres.

Franc.

Francckreich.

Die Franckösischen Progressen in
 Barbaria waren noch gut / wiewol nicht
 ohne Blut. Dann etliche Mohren ihre
 Klauen sehr märccken liessen und ihr euf-
 serstes thaten / denen Franckösischen in ih-
 ren Fortificationen ver hinderlich zu seyn /
 welches dann beyderseits etwas Blut kos-
 tete. Und weil nicht allein die Mohren
 sich feindlich bezeigten / sondern auch die
 Türcken von Algers und andern benach-
 barten grossen Städten denen von Bugia
 Succurs schicketen / umb diesen fremden
 Gästen die Herberg zu benehmen (welcher
 Succurs aber selbst bey den Mohren we-
 gen vieler Ursachen nicht angenehm war)
 so unterließ man in Francckreich nicht die
 auff diesem heissen Boden Fuß setzende
 Frankosen mit allerhand Mitteln von
 Volck / und andern zu erfrischen / umb so
 glücklich im behalten als erwerben zu seyn.
 Man rüstete 9. neue Kriegsschiffe zu / 4.
 Regimenten zu Fuß und eine Compagnie
 zu

zu Pferde überzuführen / diesen solten 22. Rauffschiffe und 26. Barquen folgen. Umb nicht allein bey Stgery zu landen / sondern auch vor Algiers zu campiren. Der Ost und West Indischen Compagnien Fortgang zu befördern / wurde noch immer grosse Anstalt gemacht / und kam das Werck allgemach zur Perfection.

Vier a 5000. Mann Frankösischer Völcker wurden nach den Reyhn commandire / allem ansehen nach sich mit denen Cur-Meynkischen für Erffurt zu coniungiren. Es gieng aber solcher March etwas langsam zu / weil einige Deutsche und Nordische Völcker wenig Beliebung daran hatten. Von Ungarn kamen viel Voluntiers wiederumb zu rücke in Franckreich / und schien es / als wann ein gut Theil derselben bald folgen würde.

Des Herrn Foquets Sache stund an noch so dahin / jedoch mit besserer Hoffnung seiner Befreyung.

J. R.

J. K. M. soll in diesem Monat
 einige böse Nachsteller gehabt haben / daß
 von etwan fünfftzig ein mehrers vor dem
 Tag kommen möchte / weil man vermeynt
 daß die Entdeckung solcher Conspiration
 beschehen sey. Der größte Schade dieses
 Königreichs geschach nun in der Mittel-
 ländischen See / wo selbst die Räuber vier
 Französische Schiffe bemeisterten.

Engeland.

Die Differentien zwischen Engeland
 und Holland wolten noch nicht cessiren /
 was Mittel man auch darzu außbrachte.
 Dann man an Engaischer Seiten die
 Hollandische grosse Aufrüstung / umb
 Guinea zu defendiren sehr hoch emp-
 pfunde. Und ob schon medio Septem-
 bris die Herrn Staten von Holland durch
 ihren Ambassadeur / Herrn von Goa J.
 K. M. von Engeland alle Freindschafft
 fürtraagen liessen / und daß ihre aus Noth-
 wendigkeit durchs Canal lauffende Flootte
 gang

gang keine offence geben sollte. So wurde
 doch solches anders verstanden / und
 fielen daher harte Reden. Was sich auch
 der Französische Ambassadeur interpo-
 nirte, was man auch bey den Königinnen
 in England Interposition suchete / so
 schien doch alles vergebens. Dann es
 ließ sich V. R. M. genugsam heraus / daß
 geresolvirt wäre Guinea zu behaupten.
 Zu welchem Ende dann Prinz
 Robert mit einer mächtigen Floote nach
 den indischen Cousten beordert wurde. So
 begab sich auch der Herr Admiral von
 Sandwisch sonst Montagu genandt / mit
 einer ansehnlichen Floote in die Dünis /
 und kreuzete unterweilen durch das Canal /
 und weil man sahe / daß die Herrn Stat-
 ten von Holland ihre Floote deswegen ver-
 stärckten / so feuerte man an Englischer
 Seiten nicht immer mehr Schiffe aufzu-
 rüffen / auch mehr Soldaten und Schiffso-
 Bolck zu pressen / die Flooten damit zu
 verstärken / ließ es sich also zum Ende
 dieses

Dieses Monats mehr als jemals ansehens
 zwischen diesen mächtigen Nationen
 einen blutigen Krieg zu haben / und sah
 man sonderlich die Gemeine von Eng-
 land hierzu sehr incliniren. Zmar-
 dern war es sonst durch ganz Britanni-
 zünlich ruhig und verlohren sich die Ge-
 cten / wie sich bey scharffem Gewitter
 allerhand Insecta verkrichen und ver-
 lähren. Zu Lusana enthielte sich ein
 Fürnehm gewesenes Glied der Crom-
 wellischen Regierung Lillie genandt / selb-
 gen kundschaffeten drey Irren aus / zog
 deswegen in Gesellschaft von Paris da-
 hin / und passiren ihm an einem
 Sonntage / da er mit andern grossen selb-
 ges Ortes in die Kirche wolte / fleißig
 auff / und unangesehen / daß er eine an-
 sehnliche Gesellschaft neben / und be-
 wehrte Diener hinter sich hatte / tasteten
 sie ihn dennoch kühn an / schossen ihn
 mit Musquetons zu boden / und ritten
 darauf eilig davon. Ob schon der Mord
 gistra

gistrat des Orts schleunig einige Leute nachschickte / solche zu fassen / so entkamen sie doch nachher Geneve und ferner wieder nach Paris. Dieses ist aus Engeland überschickt worden / habe ich es also hierunter setzen wollen. Dieser Cromwellisten sollen noch mehr an selbigen Orte sich aufgehalten / auff diese That aber nach Italien reterirt haben. Wie man dann von Venetien schreibet / daß sich einige Fremde Englische / darunter ein junger Cromwell seyn solte / daselbst eingefunden hätten.

Nordische Königreiche.

Zum Ende des Monats Augusti als den 27. Tag endigte sich der Reichstag zu Stockholm / da dan solches Tages Schluß in Gegenwart Ihrer Königl. Majestät. und aller Reichsstände solenniter publiciret worben auch sieben neue Reichs-Käthe introduciret wurden. Solcher

F

wie